

*Georg Ringsgwandl*

# DIE KUNST DES WOHNENS

F 1269

**deutscher  
theaterverlag**

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

*DIE KUNST DES WOHNENS (F 1269)*

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript gedruckt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem Deutschen Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim, und durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Rollenbücher sowie die Zahlung einer Gebühr bzw. einer Tantieme.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Über die Aufführungsrechte für Berufsbühnen sowie über alle sonstigen Urheberrechte verfügt der S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main

## Erster Akt

ARCHITEKT Was mich an dieser Wohnung interessiert hat, war die Möglichkeit, einen Neubeginn auf alter Grundlage zu gestalten. Zunächst stand da nur eine Gründerzeitvilla, die eine verwöhnte Erbgemeinschaft in den letzten 50 Jahren mehr und mehr verkommen ließ, und darauf habe ich als neuen Akzent diese loftartige Wohnung gesetzt. Mir geht es um eine Synthese von Alt und Neu. Ich möchte im Wandel der Formen das epochenüberdauernd Gleichbleibende, wenn Sie so wollen, die ewigen Gesetze der Ästhetik zeigen.

FRAU Wann, sagten Sie, kommt der Herr vom Tagblatt?

ARCH Er wollte gegen halb sieben da sein, aber er sagte schon am Telefon, es kann sich verzögern, die Jubiläumsredaktion hat ihm noch einen Geburtstagstermin mit dem Oberbürgermeister bei einem Hundertjährigen in St. Vinzenz angeboten.

FRAU Angeboten?

ARCH Zugeteilt.

FRAU Reingedrückt.

ARCH Ans Hirn genagelt.

FRAU Auf die Mailbox gezirpt.

ARCH An die Backe gepflastert.

FRAU Hoffentlich hält das Wetter.

ARCH Ja, da zieht sich was zusammen.

FRAU Hoffentlich kommt er, bevor es zu schütten anfängt.

ARCH Der Entwurf ist mehr für die Zeit um Sonnenuntergang gedacht, da wirkt er am besten. Wenn es während der Reportage regnet, verliert die Architektur einiges von ihrer Faszination.

FRAU Allerdings. Wenn ich hier Kübel aufstellen muß, machen wir uns lächerlich.

ARCH Sollten Sie aber nicht müssen, wir haben doch alles abgedichtet.

FRAU Stimmt nicht. Sobald es regnet, geht es immer noch naß rein. Und zwar an genau sieben Stellen. Hat Ihnen Frau Melzer das nicht ausgerichtet? Ich weiß es so genau, weil ich sieben Eimer kaufen mußte. Sehen Sie, diese Punkte, das sind meine Markierungen. Wenn wir bei zweifelhaftem Wetter einen schönen Film ansehen wollen, stelle ich vorher immer die Eimer exakt auf Position. Anfangs mußten wir immer erst etwas Wasser aufs Laminat tröpfeln lassen, bevor wir die Kübel exakt positionieren konnten. Mit den Punktmarkierungen dagegen kann ich die Eimer schon prophylaktisch aufstellen. Früher hatte ich immer den Eindruck, es regnet

genau dort, wo ich mich gerade aufhalte. Aber seit wir diese Wohnung haben, ist es genau umgekehrt, da regnet es hier, sobald wir weg sind.

ARCH Das sind wahrscheinlich die Kranznuten am Aussichtsturm. Da hat er sich wahrscheinlich verfalzt. An sich bin ich mit dem Dachdecker sehr zufrieden, aber hin und wieder verblecht er sich, verstehen Sie, da träumt er auf die Straße runter und schon unterläuft ihm eine Verunfalzung.

*Es klingelt.*

FRAU Gehst du an die Tür, Mascha? - Mascha, kannst du bitte an die Tür gehen? Vor zwei Wochen kamen drei Herren und sagten, sie würden sich die Situation genauer ansehen, aber sobald es regnet, brauche ich immer noch die Kübel.

ARCH Sie kommen sicher vom Tagblatt!

FRAU Guten Tag, Feiler. Unser Architekt, Herr Klauser.

JOE Entschuldigung, der Empfang zog sich irgendwie hin.

ARCH Wie war der Name?

JOE Entschuldigen Sie, ist der Fotograf schon da?

SOHN Mama, soll ich bißchen untermalen?

MASCHA Nein, bitte.

FRAU Florian, ich denke, später könnte es ganz gut passen. Wir sagen dann Bescheid.

ARCH Ich darf Sie vielleicht führen. Wir befinden uns hier auf der Hauptebene: Arbeiten, Essen, Sich Begegnen, Ausspannen und Transparenz. Ganz viel Durchlässigkeit, Licht von allen Seiten und, ganz entscheidend, Höhe. Eine mehr als heute übliche Höhe. Da gab es auch keine Beschränkungen. In der Fläche waren wir begrenzt durch den Grundriß des Unterbaus, aber von der Höhe her gab es keinerlei Begrenzung.

JOE Es wohnt also keiner mehr drüber.

ARCH Irgendwer wohnt immer drüber.

FRAU Es ist ein bißchen schade, daß wir kein eigenes Eßzimmer haben, sondern nur den kombinierten Wohn-/Eßraum. Ich gebe gerne kleine Essen für zehn, zwölf Personen. Und bei so was fände ich es stilvoll, wenn ich als Dame des Hauses nach dem Essen sagen könnte: Jetzt laßt uns alle auf einen Drink ins Wohnzimmer gehen. Den Dachboden haben wir für unsere Schwiegermutter ausgebaut.

ARCH Das ist auch ein Grundprinzip meiner Philosophie, die Integration der Generationen. Man kommt von unten, arbeitet, vermehrt sich und verabschiedet sich dann nach oben ins Austragshaus, wie man früher sagte. Jugendraum, Lebensraum, Altersräume.

FRAU Sind alle Fenster zu? Mascha, kannst du dich bitte darum kümmern!  
Entschuldigen Sie mich bitte. (*Stellt die Kübel auf.*)

JOE Herr Klauser, was sind ihre architektonischen Vorbilder? Haben Sie überhaupt Vorbilder, oder sind Sie reiner Avantgardist?

ARCH Ich komme ja aus der Generation des totalen Neuanfangs. Meine Altersgenossen, die hellen Köpfe, wir wollten weg vom Spitzdach, weg von der Häuselarchitektur. Neue Materialien, neue Techniken, - wir haben das Bauhaus quasi erst richtig erfunden. Der Eigentümer schildert uns seine Vorstellungen und wir zeigen ihm, was er wirklich braucht. Ich allerdings gehe noch einen Schritt weiter: Ich baue den Leuten Lösungen, von denen sie gar nicht gewußt haben, daß sie sie wollen.

JOE Sie sind quasi ein antizipierender Bautiefenpsychologe.

ARCH Oh. Arbeiten Sie öfter auf dem Gebiet?

JOE Auch, aber nicht nur. Ich bespreche ja auch Gemälde, dann den gesamten tonverarbeitenden Bereich, und zwar sowohl die Gebrauchskeramik als auch frei empfundene Töpferarbeiten, d.h. die ganze dreidimensionale Abteilung, dann den Gourmetsektor, Kabarett, künstlerische und zweckorientierte Webarbeiten, Theater, Tanz, Musikrock und Klassik, die gesamte Kultur eben. Wie lange gibt es dieses Loft schon?

ARCH Streng genommen ist es noch gar nicht fertig.

JOE Hier kommt es ja naß rein.

ARCH Leider hat das lokale Handwerk nicht die Ressourcen, um die technologische und ästhetische Entwicklung so mitnachzuvollziehen, wie es unsere Entwürfe erfordern.

SO Darf ich jetzt etwas abrufen?

FRAU Flori, bitte!

SO Ich bin aber schon im Stand-By-Mode.

FRAU Bitte, Florian, noch eine Minute.

JOE Entschuldigen Sie, ist der Fotograf schon da?

FRAU Mein Sohn kann doch die Fotos für Sie machen. Seit er das Keyboard mit der integren Digitalkamera hat, ist er kaum noch zu bremsen. Was der alles fotografiert! Sehen Sie, hat der nicht den magischen Blick?

JOE Wahnsinn, ja, ganz erstaunlich.

ARCH Wie verhält sich das Subjekt Mensch in der Objektivität des Raumes? Wie ver helfe ich einer gegebenen Personenkonstellation zu einer entsprechenden Umgebung? Da beginnen die Schwierigkeiten.

JOE Mit den Behörden?

ARCH Ja. Viel verzwickter ist es aber noch, die psychischen Ausleger der Bewohner mit den räumlichen Möglichkeiten unter einen Hut zu bringen. Das kann eng werden.

JOE Moment. Entschuldigen Sie,

ARCH In manchen Familien besteht eine derartige Harmonie, daß mir nichts anderes übrigbleibt, als ihnen etwas Spitzgiebeliges zu bauen. Damit setze ich mich natürlich der Gefahr aus, daß Bauherr und vor allem -herrin, später, wenn ich nicht mehr zugegen bin, meinem Werk ganz erhebliche rustikale Grausamkeiten zufügen. Erkenne ich aber, daß in einer Familie Sprünge existieren, weiß ich, hier besteht die Chance für offene Wohnlösungen. Die kriegen von mir einen durchlässigen Raum nach der Grundregel: je dicker die Luft, desto größer die Wohnung.

JOE Viel Platz, damit man sich aus dem Weg gehen kann.

ARCH Richtig. Möglichst nichts festgelegt und alle sind zufrieden.  
Wann erscheint Ihr Bericht?

JOE Das ist als Titelfeature für die Wochenendbeilage geplant, mit großem Text und farbigen Bildern, wenn ich es, hoffentlich!, so durchkriege. Etwas einfacher wäre es natürlich, wenn ich ein paar Anzeigen mitbringe, das würde die Situation erleichtern.

MA Herr Klauser, könnten Sie nicht mit der Baufirma und der Spenglerei reden? Oder mit der Isolierfirma? Das wäre doch die ideale Reklame für die.

ARCH Ich kann schlecht Anzeigen akquirieren, wenn ich den Handwerkern wegen dem Dach auf die Finger klopfen muß, soweit reicht der Humor im Gewerbe dann doch nicht.

JOE Das gießt ja in Strömen. Aber draußen ist es wahrscheinlich noch schlimmer.

ARCH Ich darf mich empfehlen, ich hab noch zu tun.

FRAU Ach bitte, Herr Klauser, für den Song bleiben Sie noch. Flori hat sich schon so gefreut. Er hat für Sie was ganz Spezielles auf Abruf.

*Dr. Feiler hetzt herein.*

FRAU Manfred, wie siehst du denn aus? - Entschuldigen Sie mich einen Moment.  
(*Dr. Feiler zeigt ihr einen Brief.*) Was machen wir denn da jetzt?

DR. FEILER Sie können den Artikel auf keinen Fall bringen, das ruiniert uns.

ARCH Ich dachte mir an sich das Gegenteil.

DR. FEILER Wenn die maßgeblichen Leute, verstehen Sie mich, die, die das Sagen haben, erfahren, wie wir hier wohnen, ist meine Cheflaufbahn zu Ende, bevor es überhaupt los geht.

ARCH Aber eine Wohnung wie diese, das qualifiziert Sie doch erst!

DR. FEILER Nein, eben nicht. Es gibt dir keiner einen Chefposten, wenn du eh schon wohnst wie ein Popstar. Die wollen dich leiden sehen. - Herr, wie war nochmal Ihr Name?

JOE Ich bin Joe. Nennen Sie mich einfach Joe.

DR. FEILER Na gut, Herr Joe. Können Sie den Artikel nicht anonym verfassen, mit richtigen Initialen und verkehrtem Beruf? Oder mit verkehrten Initialen und falschem Beruf?

JOE Das ist doch keine Mordreportage. Ich kann die Adresse weglassen, aber den Namen muß ich klar benennen, das erfordert mein journalistisches Pathos. Herr Klausner möchte ja gerade, daß seine Arbeit publik gemacht wird. Es geht Ihnen doch um die Verbreitung einer neuen Ästhetik in Augsburg.

ARCH Natürlich. Es steigert ja auch den Marktwert der Wohnung, wenn ihr der Genuß einer solchen Öffentlichkeit zugute kommt.

DR. FEILER Auf keinen Fall. Ich bitte Sie, lassen Sie diesen Artikel weg. Sie zerstören mein Lebenswerk! Schreiben Sie über Fußball oder Karnickelzucht oder Amateurschützen. Ich arbeite seit meinem sechsten Lebensjahr an meiner Chefarztlaufbahn. Ich bin Chirurg und während wir hier stehen und salbadern, warten vier Kilometer weiter hunderte von Patienten mit schlecht durchbluteten Beinen auf meine Hände. Sie erwerben sich große Verdienste, wenn Sie diesen Artikel nicht schreiben. Ich beschwöre Sie, werfen Sie nicht eine Familie, der es eh schon naß reingeht, aufs Existenzminimum zurück.

## SONG: SCHLECHTES WETTER

FLORIAN, MASCHA

Jetzt schüttet es ganz ordentlich,  
es kübelt in die Eimer.  
Nässe, aber irgendwann  
hat jeder Guß ein Ende.

Weh dem, der jetzt im Freien sein muß,  
ohne Schirm und Schutz,  
sei es nun zu Fuß oder per  
Rad.

Such dir eine Unterkunft,  
zieh die nassen Sachen aus,  
häng dich überm Ofen auf,  
trinke heißen Tee.

Egal, wo es dich hinverprügelt,  
warte bis das Tief vorbeizieht,  
trockne deine klammen Klotten,  
und dann früh ins Bett.

Draußen tosen Sturm und Wetter,

drinnen ist es deutlich netter,  
ein paar Gläser Rum im Tee,  
und es scheint die Sonne.

### **Mascha und Joe/ Der Kleintiermarkt**

JOE Unglaublich. Machst du das professionell?

MA Kommt drauf an.

JOE Was muß einer berappen, der dich buchen will?

MA Oh, das kann teuer werden.

DR. FEILER (*rennt rein und raus, hat was vergessen.*) Ja, interviewen Sie meine Tochter, die gibt was her.

JOE Erzähl doch mal: wie hat es bei dir angefangen?

MA Also, zuerst Flötenunterricht und so, da war ich schon ganz geschickt, dann erster Sopran im Schulchor, Gesangswettbewerbe, Adventsauftritte usw. und mit zwölf gründete ich dann meinen eigenen Gospelchor, und das lief schon sehr ordentlich. Dann sang ich einige Jahre die erste Backgroundstimme bei den Sound Rangers, immer noch die wichtigste Showband von Mittelfranken, und dann kam meine Grunge Phase. Damit ging es dann richtig los. Wir waren die erste Grunge Band im Raum Augsburg, wir gewannen als erste nichtheimische Formation den offiziellen Bandwettbewerb der Stadt Regensburg, den ersten Preis beim Newcomerfestival von Südmilch, darauf stiegen die Medien ein und anschließend standen die Plattenfirmen Schlange. Unsere erste CD ging sofort in die Charts und von da an konnten wir uns vor Angeboten nicht mehr retten. Damit war der Weg klar.

JOE Weißt du, daß ich mir das alles sehr gut vorstellen kann? Wann war das, in welchem Zeitraum spielt diese Geschichte, ungefähr?

MA Das ging bis Anfang letzten Jahres. Und dann kam der Bruch.

JOE Wie? Was ist passiert?

MA Mamma, erzähl du' s, ich schaffe es nicht.

FRAU Die Band hatte eine ungeheure Energie und einen hinreißenden Charme. Sie übten fast jede Woche, die Tournee war fest geplant, die Agentur hatte Dreitausenderhallen quer durch ganz Deutschland gebucht, die Verträge waren praktisch unterschiftsreif, Mascha schrieb einen Text nach dem andern, dem Gitarristen sprudelten die Melodien nur so heraus, und dann dieser ungeheuerere Durchbruch, also der Einbruch.

MA Mamma, entschuldige, ich muß raus.

JOE Anfang letzten Jahres?

FRAU Haben Sie es nicht gelesen? Es war damals ganz groß in allen Zeitungen.

JOE Ja doch, irgendwie, dunkel, da war etwas.

FRAU Mascha wollte ja immer in die Öffentlichkeit. Seit sie als fünfhunderttausendster Besucher im Fantasieland das erste Mal groß rauskam, gab es für uns keinen Zweifel mehr, das muß auf die Bühne, dieses Kind sucht den großen Scheinwerfer, das wurde uns damals klar. Ein Bühnentier, das im zehnten Haus geboren ist, das gehört auf die Bretter, ein Podium, großes Publikum, das ist ihr Biotop.

JOE Meinten Sie eben das Fantasieland bei Kempten?

FRAU Nein, das an der Würzburger Autobahn. Ich wußte gar nicht, daß es im Allgäu auch schon eins gibt. Dann war sie ja womöglich die halbmillionste deutschlandweit?

JOE Durchaus, wenn nicht noch drüber.

FRAU Großer Gott! Sie weiß jedenfalls, wo ihr Platz ist. Vor zwei Jahren waren sie jedenfalls mitten in der Vortournee, das haben sie gemacht wie die Amerikaner, bevor die nach New York gehen, probieren sie die Show auch erst mal in der Pampa aus, Sie kennen das sicher, das Übliche eben, sie hatten also die ersten Konzerte hinter sich, Dillingen, Crailsheim, Neu-Ulm, das lief alles frappierend gut, und dann auf einmal dieser Zusammenbruch, den sich keiner erklären konnte. Als wenn der CIA dahintergesteckt hätte. Ich tippte zuerst auf Allergie, aber das war es auch nicht. Mein Mann holte sie jedenfalls persönlich aus der Pension Hildegard, er kam gerade von einem Vortrag in Nördlingen und brachte sie erst mal heim. Wir setzten uns zusammen und dann brach ein Sturzbach von Enttäuschung, Zorn und Verzweiflung aus ihr heraus und nun werden Sie sich wundern, was passiert war. Die Konzerte und das ganze Drumherum, Interviews, Fotoshootings, Soundcheck, lange Autofahrten, fremde Menschen, das war natürlich belastend, aber das machte ihr nichts aus, damit konnte sie gut umgehen. Es scheiterte daran, daß sie auswärts nicht schlafen kann. Erstklassige Hotels, Ruhe, einwandfreie Matratzen, aber sie konnte nicht schlafen. Einige Nächte zog sie das durch, in dem Alter hält man ja einiges aus, aber nach drei Tagen waren die Batterien leer, und wenn Sie die im Schlaf nicht wieder aufladen können, sind Sie am Ende. Damit hatte natürlich keiner gerechnet.

JOE Natürlich.

SO Ich würde gerne mal auf Keyboardtournee gehen, ich kann überall schlafen.

FRAU Mascha, du kannst wieder reinkommen! - Ich weiß nicht, was ich getan hätte, wenn mir in dem Alter eine internationale Showkarriere so plötzlich weggebrochen wäre, ich hätte für nichts garantieren können, aber sie geht fabelhaft damit um.

MA Wie läuft' s?

JOE An sich würde ich die Reportage über das Loft ganz gerne bringen, aber dein Vater hat Bedenken.

MA Ja, das ist eine von seinen Stärken. Ich rede mit ihm. Dem muß erst jemand erklären, was für ihn gut ist, aber das krieg ich hin. Hast du auch was mit Sport zu tun?

JOE Nur tangential, für Sport, Tierzucht und Vereine hat das Tagblatt einen eigenen Mann, ich decke das nur ab, wenn er Urlaub macht oder krank.

MA Urlaub macht oder krank ist.

JOE ... auf Urlaub macht und gar nicht krank ist.

MA ... gesund auf Urlaub ist und hier krank macht.

JOE Nein, der paßt schon.  
Weil du eben Tierzucht sagtest,

FRAU Mascha, macht das doch zusammen, das fände ich eine wunderbare Synergie!

MA Mamma, bitte!

FRAU Da machen Sie doch mit, Joe?

MA Mamma!

FRAU Gut, ich halte mich raus. Ich glaube, ihr habt alles, ich muß runter in die Apotheke.

JOE Wie siehst du dich heute, nach diesen Umwälzungen?

MA Ich bin gerade in der PR Planung für einen Züchterkongreß.

JOE Du hast dich also auf ein ganz anderes Gebiet gestürzt, das finde ich spannend.

MA Ich bin heute soweit, daß ich nicht mehr vorne am Mikrofon stehen muß. Mein Problem mit dem Auswärtsschlafen habe ich positiv umgewertet. Das sehe ich heute als Stärke. Ich habe mit einem Schamanen gesprochen, der mir sagte: Das ist kein Makel, das ist Teil der uralten Instinktausrüstung, die die meisten leider längst verloren haben, sei froh, daß du die noch hast. Der archaische Mensch im Paläo-irgendwas hat immer ein Auge offen gehalten, wenn er außerhalb seiner Höhle nächtigen mußte. Das zeigt, wie stark du geerdet bist. Du hast eine sehr kraftvolle Urweiblichkeit in dir, etwas Archaofeminines, und darauf solltest du stolz sein.

JOE Du hast dich also von der Göre, die immer den Scheinwerfer braucht, zu einer Frau entwickelt, die im Hintergrund die Fäden zieht.

MA So in etwa.

JOE Das finde ich einen ungeheuren Schritt. Ich kann mir gut vorstellen, welche Energie dich das gekostet hat. Ich bewundere das. Durch meine Arbeit kenne ich ja alle möglichen Stars, von Newcomern bis hin zu den internationalen Größen, und ich weiß, was für wackelige Persönlichkeiten sich hinter der schillernden Fassade oft verbergen. Ich verehere jeden, der es schafft, aus einer stillen Tätigkeit soviel Ermutigung zu ziehen, daß er erhobenen Hauptes über den Busbahnhof gehen kann.

MA Das hab ich Gottseidank hinter mir. Singen, Schlagzeug, Saxophon, das ist für mich vorbei. Das einzige, was ich noch betreibe, ist Steppen. Und zwar nicht für die Bühne, sondern als Persönlichkeitstraining. Wachbleiben, Koordination der Gehirnhälften, ganz generell: Haltung.

JOE Steppen könnte ich mir auch vorstellen.

MA Ich mag das Perkussive. Steppen ist für mich letztlich nichts anderes als Schlagzeug mit den Füßen.

JOE So hab ich das noch gar nicht gesehen. Damit würde ich noch auf Tournee gehen, aber wie gesagt: Hotelbetten ... Natürlich kommen laufend Nachfragen rein, Mascha, wir brauchen ein Funkenmariechen oder eine Modenschau, Unterwäsche, Trachten. Von der Figur her könnte ich das ohne weiteres machen, aber das reizt mich nicht. Da fehlt mir die darstellerische Herausforderung. Das Umland hier, der ganze Großraum Augsburg, hat keine Wertschätzung für wirklich ungewöhnliche Talente, und auswärts schlafen, wie gesagt, ausgeschlossen.

JOE Laß uns über dein neues Projekt sprechen, das finde ich spannend.

MA Im Februar feiert Neustadt seinen Züchterkongreß, und zwar den einhundertfünfundzwanzigsten. Ein ganz entscheidendes Ereignis, weil nicht nur der Ortsverband, sondern auch die Spitzenverbände in einer historischen Umbruchsituation stehen. Die einzelnen Zucht- und Haltervereine wurden in den 70er bis 80er Jahren des vorletzten Jahrhunderts von Bergleuten gegründet, so daß damit eine sozialgeschichtliche Dimension verbunden ist, die bis heute politisch brisant ist.

JOE Welche Zuchten konkret?

MA Das ist auch sehr spannend. Es geht nicht um die Riesenbetriebe, die mit Rinder- und Schweinemast Geld scheffeln, die sind sowieso jeden dritten Tag in der Tagesschau. Bei diesem Kongreß treffen Menschen zusammen, die auf relativ kleinem Raum eine intensive Wirtschaft mit Tieren betreiben, die unterhalb des Radars der großen Nahrungsmittelindustrie liegen.

JOE Heißt das Geflügel?

MA Auch, aber in einem sehr breiten Verständnis. Zum einen natürlich die bodenläufigen Arten, daneben aber auch fliegende Varianten, Tauben, sowohl zum Verzehr, aber auch als Postvögel, plus kleinere exotische Federtierarten mit beschränktem Flugraum. Daher auch die Messestände der Käfigindustrie, da findest du alles, von der Großvoliere bis zum tragbaren Flugraum, der sich nur noch durch ein feines Drahtgitterbehältnis definiert. Verstehst du?

JOE Ich geb mir Mühe.

MA Im hinteren Teil der Halle plane ich eine Ausstellung mit domestizierten Pelztieren, und zwar sowohl solchen, die unter Nutzaspekten gehalten werden, als auch solchen, denen eine rein psychosoziale Rolle zugewiesen wird.

JOE Keine Katzen also.

MA Sicher, darum geht es doch gerade. Einer der renommiertesten TV-Veterinärberater hält einen Vortrag über die Komplementarität psychologischer Merkmale bei Mensch und Tier als Grundbedingung funktionierender häuslicher Gemeinschaft.

JOE Also hochkarätig.

MA Ja. Ein anderes Symposium.

JOE Bist du Humanistin?

MA Geht so. Ein anderes Symposium untersucht Chancen und Risiken der Gentechnologie in der subindustriellen, kleinräumigen Kleintierökonomie.

JOE Ich bin dabei.

MA Schön. Ich blase das hier zu einer Eventmarketingfirma auf, bevor die überhaupt merken, daß was passiert.

JOE Ich glaube auch, die Welt ist zu eng für manche Talente. Was ist denn das für ein Parfüm?

MA Gar keins, das bin ich.

JOE Sag mal, das in Neustadt ist nicht zufällig ein ganz normaler Kleintiermarkt?

MA Was?

JOE Ich frage nur ganz vorsichtig, ob das nicht einfach ein ganz gewöhnliches Karnickelzüchertreffen ist.

MA Das mußt du ja mit anbieten, aber die eigentliche Sensation liegt ganz woanders.

JOE Sehr gut, dazu habe ich nämlich ein paar fertige Artikel im PC. Aktuelle Jahreszahl rein und raus damit. Wann legen wir los?

MA Geht' s dir eigentlich wirklich um mich oder ist es mehr die Architektur?

JOE Mir geht es um Liebe.

MA Liebe zur Architektur?

JOE Liebe in der Architektur.

MA Ich meine aber richtige Liebe.

JOE Was, hier drin, mitten in der Architektur?

MA Nein, soweit sind wir noch nicht.

## Der böse Polier

FRAU Guten Tag. Ich habe Sie eigentlich früher erwartet. Sie wissen ja, was Sie zu tun haben. Herr Klauser hat Ihnen sicher Bescheid gegeben.

TEU Ich weiß gar nichts.

FRAU Flori, entschuldige bitte die Störung, aber ich muß mit dem Herrn die undichten Stellen durchgehen. Florian, das ist der Herr ..., wie war Ihr Name?

TEU Mich nennst' besser nicht beim Namen, für dich bin ich der Polier.

### SONG / SOHN: MANCHMAL AUS DEM TIEFSTEN SCHLAF

Manchmal aus dem tiefsten Schlaf,  
regt sich mein Gehirn,  
dann hab ich wieder was entdeckt,  
steh auf und schreib es hin.

TEU Ist das Ihr Bub?

FRAU Psst!

SO Eine neue Rechenformel  
für eine Kometenbahn,  
die die normale Lehrerin  
bei weitem nicht kapieren kann.

FRAU Sehen Sie, was ich meine? Flori, beunruhige dich bitte nicht, ich möchte nur, daß ihr alle ein trockenes Dach über dem Kopf habt.

SO Oder die geniale Gleichung  
einer neuen Sternellipse,  
doch sie wird nicht anerkannt  
von der dummen Lehrersschickse.

FRAU Was sagen Sie dazu?

TEU Doch, eindeutig, da ist Potential vorhanden.

FRAU Das kenn ich noch gar nicht, Flori, wann hast du denn das komponiert?

SO Mama, das ist mir gerade so herausgerutscht.

FRAU Wie er nur immer drauf kommt! Ich kann mir gut vorstellen, daß er später in die Popmusik geht.

TEU Ja, Popmusik, das könnt er gerade schaffen.

SO Pop ist mir zu banal, dann gehe ich ja noch lieber in die Klassik.

FRAU Gut, dann gehst du zu den Philharmonikern, steht dir alles offen, da seh ich überhaupt keine Grenzen für dich.

SO Dirigieren, komponieren, ich glaube, für mich wär' s mehr der Film.

FRAU Ja, warum nicht? Geh nach Hollywood, die suchen händeringend nach Leuten mit Filmmusik.

SO Das ist mir zu weit weg.

TEU Richtig, das ist zu weit weg für dich.

FRAU Da, sehen Sie sich das genau an! Sobald es auch nur milde zu nieseln beginnt, tropft es hier durch und wenn der Regen stärker wird, können Sie hier duschen.

TEU Tut der überhaupt was?

FRAU Mein Flori ist enorm begabt, der tut fast nie was.

TEU Berufe gibt' s.

FRAU Zur Zeit analysiert er z.B. einen Film.

TEU Können Sie sich das leisten?

FRAU Was glauben Sie denn? Meinem Buben steht die Welt offen wie eine Garageneinfahrt, der kann Zahnarzt werden, wenn er will. Er könnte aber genauso gut ans Theater gehen oder zum Film, in die Modebranche, in die Galerieszene, was Sie wollen, dem traue ich alles zu.

TEU Hat er schon eine Freundin?

FRAU Vielleicht geht er auch ins Schriftstellerische oder gründet einen Großhandel für Asiatica, der findet noch seinen Weg, das spüre ich, er braucht einfach etwas Zeit.

TEU Wenn es auf die Rente zugeht, wird ihm schon noch was einfallen.

FRAU Es gibt große Schriftsteller, die schreiben ihren ersten Roman mit 60. Erst kürzlich kam ein Amerikaner im Fernsehen, der jahrzehntelang als Fachanwalt für Irgendwas in einer Kanzlei vor sich hinmoderte und mit 62, in einem Alter, wo andere schon vertrotteln, startet er durch und legt einen Bestseller hin, daß die Welt zittert. Ganze Litaneien an spätstartenden Genies könnte ich Ihnen nennen. Lesen Sie denn überhaupt?

TEU Beruflich: ja.

FRAU Ach so, Handwerkerschriften. Ich dachte mehr an richtige Literatur.

TEU Ach so, Bücher meinen'S? Da führt ja überhaupt kein Weg hin, was glauben'S, was wir für eine Konkurrenz haben in der Dachdeckerei. Wollen'S den Buben nicht doch

lieber was Gescheits lernen lassen? Täte ihm womöglich ganz gut. Da käm er bißl unter die Leut, vielleicht schläft er dann nicht mehr so viel.

FRAU Irving Berlin brachte sein erstes Musical mit 52 raus, verstehen Sie? Das wird oft übersehen, was ein Bub für eine Zeit braucht. Erst neulich war wieder eine Erzieherin von seiner Kindergartengruppe hier.

TEU Bei welcher war er denn?

FRAU In der Sonnengruppe, kennen Sie die?

TEU Der hab ich auch schon mal ein paar Dübel reingehaut.

FRAU Zu mir kam sie aber wegen ihres Blutdrucks und sagte, sie erinnere sich noch genau an die erste Wachsmalarbeit von Florian, käsebleich war sie damals, aschfahl, und die hat viel gesehen, und in dem Augenblick, wie sie das Blatt hochhält, verschlägt es der ganzen Sonnengruppe den Atem, mit einem Mal ahnt diese Horde von Durchschnittsgeistern, was da auf sie zukommt, daß da ein künstlerisches Kraftpaket, was sage ich, ein kreativer Kernreaktor in der Gruppe steckt.

TEU Eine künstlerische Windhose. Verdient der eigentlich was?

FRAU Ich finde, Sie gehen jetzt an die Arbeit.

*Der Bub plärrt, der Handwerker stellt Kübel unter die tropfenden Stellen.*

TEU Was plärrt er denn so? Tut ihm was weh?

FRAU Das sind Prozesse, die aus dem Gehirn des Kindes herauswollen, dem geht es mit der Sprache nicht schnell genug, für den sind Zunge und Stimmbänder zu langsam, verstehen Sie? Für einen Buben seiner Begabung sind die Sprechwerkzeuge zu träge, dem bleibt nichts anderes übrig, als seinen geistigen Überdruck in die Welt hinauszuschreien. Jedes Genie muß der Verzweiflung über seine Einsamkeit gelegentlich Ausdruck verleihen.

TEU Aha, das Genie plärrt aus dem raus. Gut daß Sie' s gesagt haben.

FRAU Der Bub ist hochbegabt, aber die Lehrerin versteht es nicht. Wenn 30 Stumpfsinnige in der Klasse sitzen, heißt das noch lange nicht, daß mein Flori auch jeden Tag fünf Stunden Fernsehglotzen muß. Der hat unserer Mascha schon die Mathehausi gemacht, da war er noch nicht stubenrein. Der weiß, wo sein Computer angeht. Der sieht Kombinationen beim Fußball, da träumen andere nicht mal davon. Aber es stellt ihn ja keiner auf.

TEU Wie ein Geisteskranker. Ich glaub, der braucht mal eins mit der Klatsche.

FRAU Wissen Sie, es sind insgesamt sieben Punkte, an denen es hereinregnet.

TEU So, haben Sie' s nachgezählt.

*Es klingelt.*

FRAU Ich muß jetzt runter in die Apotheke. Hier, hier, hier. Hier kommt es überall naß durch.

TEU Ihnen geht' s naß durch?

FRAU Lassen Sie die Anzüglichkeiten und machen Sie sich an die Arbeit.

TEU Jetzt paß mal auf, du arrogante Apothekenmatz, du aufgedrehte, ich hab dir dein Dach so hinaufgenagelt, wie es sich der sogenannte Herr Architekt ausphantasiert hat. Aber da stimmt' s ja vom Entwurf her schon nicht, da ist der Wasserschaden in den Plan ja quasi schon hineinkonstruiert.

FRAU Sie hätten es fachgerecht ausführen müssen, aber Sie haben es vermurkst.

TEU Du hältst jetzt deine Goschen, du aufgetakelte Akademikerschlampe, ich vermurks überhaupt nichts. Ich hab dir dein verschissenes Flachdach so hinaufgelötet, daß es nach Adam Riese halten muß und wenn das nicht langt, dann grunz deinen verdrehten Architekten an, aber nicht mich. Mir stellst jetzt einen Kaffee her und einen Kognak, aber einen starken, so schaut' s aus.

FRAU Ein Benehmen wie der letzte Verbrecher.

TEU Drecksau, unverschämte.

FRAU Widerwärtig.

TEU Das laß ich mir nicht bieten. Wo ist die Nummer vom Klauser?

SO Ich glaub, die hab ich einprogrammiert.

TEU Zeig her.

FRAU Nein, die gibst du ihm nicht! Flori!

TEU Ich schweiß dieser Wasserschnepe jetzt eine Bahn Dachpapp oben nauf und dann kann sie mich.

FRAU Das ist seine Tragik: ein genialer Geist in einem perfekten Körper, die Hochbegabung und das vollkommene Tier in einer Haut. Wenn er sein Talent in einem lappigen Hautbeutel an einem krummen Knochengestell herumtragen müßte und gekrümmt am Computer säße, würde keinem was auffallen. Ein kränkelder Körper wäre mit dem Rumgehocke vor Broschüre und Bildschirm vollauf zufrieden, der Durchschnittsbiologie würde das reichen. Aber was spielt sich in einem so makellosen, durchtrainierten Körper ab? Der Bewegungsapparat will herumtoben und der Geist möchte in Ruhe seine Gedankensysteme erbauen. Das ist ein Konflikt. In diesem Körper herrscht Krieg. Nicht nur Scharmützel wie beim normalen Schulgeher, da finden Gefechte statt, deren Heftigkeit unsere Vorstellungskraft undenklich überschreitet. Und dann wieder die Schule. Nein, ich sehe es nicht ein, daß sie uns den Buben kaputtmachen. Muß das sein, daß der jeden Mittag demotiviert aus der Schule heimkommt, und die tun so, als hätten sie noch nie was vom Elend der Hochbegabten gehört? Aber Weihnachten zeigt er' s ihnen schon wieder, da waren

sie letztes Mal auch ganz baff, wie er den Andachtsjodler vom Keyboard abgerufen hat.

Herr Klauser, hier Anne Pfeiler, gerade war Ihr Dachdecker da, der sich außerordentlich schlecht benahm und wieder aus dem Staub machte, ohne auch nur einen Handschlag zu tun. Es regnet nach wie vor rein, und wenn Sie nicht ganz schnell Abhilfe schaffen, sehe ich keine andere Möglichkeit mehr als zum Anwalt zu Hilfe ersuchen, bzw. einen Anwaltsweg zu beschreiten ... Ich warte also auf Ihren, elender Mist, warum hat der denn so ein kurzes Band?

## SONG / SOHN: ICH KENN MICH AUS

Ich kenn mich aus im Toncomputer wie in meiner Hosentasche.  
Alle Klänge dieser Welt sind auf meinem Chip.  
Ich denke mir was Neues aus, weil ich die Welt gern überrasche.  
Erdnußflips, Kartoffelchips, ich liebe die Musik.

*Etwas Musik.*

## Der unheimliche Architekt

FRAU Endlich, Herr Klauser, gut daß Sie sich melden. Ich kläre diese Mängel doch lieber an Ort und Stelle mit dem Architekten als damit zum Anwalt zu gehen.

TEU Du brauchst keinen Anwalt, du mußt Respekt lernen. Deine Worte könnten bescheidener klingen. Nie mehr wirst du es wagen, meinen Bauten am Zeug zu flicken. Ich bin nicht irgendein Handwerker, ich bin der Architekt schlechthin. Wenn ich eine Heimstatt entwerfe, ist sie vollkommen. Du aber bemäkelst mein Werk, wann immer ich dich höre. Ich werde dich Ehrfurcht lehren vor den Mächten da draußen. Die Welt kümmert sich nicht um dein Gekeif. Du wirst noch lernen, in Demut dein Plätzchen einzunehmen und die Ohren zu spitzen.

FRAU Florian, ich sehne mich nach Musik. Sei so nett und mach Mama eine Freude.  
Ergötze deine Mutter mit Rhythmus und Harmonie

SOHN (*ein Fragment vom Keyboard*) Papa ist zurück!

FRAU Was, jetzt schon, um 7?

FRAU Gott, wie siehst du denn aus? Was ist denn passiert?

DR. FEILER Wir sind ruiniert. Morgen kommt das Finanzamt und filzt die Wohnung. Jetzt prüfen sie uns, und alles nur wegen diesem verdammten Zeitungsartikel.

FRAU Mascha, fährst du bitte den Flori raus, Papa und ich haben was zu besprechen. Der hätte doch noch gar nicht erscheinen dürfen, du hast es ihm doch selbst verboten.

FRAU Alles nur wegen deinem Höhenfimmel. Da hast du uns ja was eingebrockt. Wenn herauskommt, daß Mama gar nicht oben wohnt, kannst du dir die Chefarztstelle sonst wo hinstecken, dann habe ich umsonst zugeschaut, wie du dich 20 Jahre hast knechten lassen. Weißt du eigentlich, wie viele Wochenenden ich mit den Kindern alleine zugebracht habe, während du in der Klinik geschuftet und gebuckelt hast? Und alles nur, damit du nach oben kommst, wo du ja unbedingt immer hinwolltest. Das habe ich in Kauf genommen, weil du sonst nicht zu ertragen warst, weil ich mir später keine Vorwürfe anhören wollte. Es war beileibe nicht schön, einen Mann nach Haus kommen zu sehen, der sich allmählich von einem Abenteurer in einen Grüßgottsager verwandelt. Mit dieser idiotischen Steuerschwindelei hast du deine gesamte Lebensarbeit, die gigantische Verzichtleistung, von der du immer redest, aufs Spiel gesetzt. Wenn das schief geht, dann waren deine Entsagungen sinnlos, alles für die Katz. Nur wegen deinem Niegenugkriegenkönnen, Immer-noch-mehr, Es-reicht-noch-nicht, Das-schaffe-ich-auch-noch, Bloß-keine-Mark-herschenken. Was du dir nur wegen dem Geld immer für einen Kopf machst. Ich hab das noch nie verstanden. Mich hat Geld nie groß interessiert.

DR. FEILER Wenn ich eine Verwandtschaft hätte, die so gespickt ist wie deine, wäre Geld für mich auch kein Problem. Bei mir war' s aber leider anders. Ich hatte damals keinen rostigen Pfennig und mußte die Familie mit einem Assistentengehalt aus dem Gröbsten heraushalten.

FRAU Hast du eigentlich gelesen, was da drin steht? Wenn die uns draufkommen, kostet uns das zwei- bis dreihunderttausend und einen Steuerstrafrechtsprozeß.

DR. FEILER Wo steckt eigentlich unsere Steuerberaterin? Die kommt noch heute abend hierher und bringt das wieder ins Lot.

FRAU Tu doch nicht so blöd, du weißt genau, daß sie tot ist. Du hast sie doch selbst operiert.

DR. FEILER Ich muß ganz dringend mit Mama sprechen, sie soll sich sofort in den Zug setzen und hierher kommen. Wenn es sein muß, hol ich sie auch ab, und wenn ich die ganze Nacht durchfahre.

SO Ich hab doch auch Führerschein!

FRAU Du schläfst mir auf der Autobahn ein, das kommt nicht in Frage.

DR. FEILER *(telefoniert)* Gebt euch keine Mühe, sie ist nicht zuhaus.

FRAU Stimmt, sie hat ja die schöne Karte geschrieben: "Bin auf Trinkkur an der Mosel."

*(Musik)*

## Die Prüferin vom Amt

PRÜ Guten Morgen, ich darf mich vorstellen, ich bin die Frau Dübel vom Finanzamt Augsburg IV, Sie wissen ja Bescheid, ich möchte mich hier gern ein bißchen umsehen.

FRAU Bitte, nur zu. Darf ich Ihnen einen Kaffee anbieten.

PRÜ Oh, das ist gerade heikel. An und für sich trinke ich ja gern Kaffee, im Amt sowieso, aber im Außendienst bin ich vorsichtig. Lassen Sie uns erst abwarten, ich gebe Ihnen Bescheid, wenn ich weiß, wie die Prüfung ausgeht.  
Ich würde mir ganz gern zuerst die Wohnung von Frau Urmel Feiler ansehen. Wo geht' s da hin?

FRAU Hier, die Wendeltreppe hoch.

PRÜ Oh, das ist problematisch. Da hat die Schwiegermama ja gar keinen abgetrennten Wohnbereich.

FRAU Doch, doch. Die hat ihr eigenes Klo, die ist völlig autark.

PRÜ Für was braucht sie dann die Wendeltreppe?

FRAU Einen Augenblick, wenn Sie entschuldigen, ich glaube, jetzt kommt gerade mein Mann zurück.

DR. FEILER Was ist los, ist sie schon da?

PRÜ Herr Dr. Feiler, Guten Tag, wenn Sie mich jetzt bitte Ihrer Mieterin vorstellen würden.

DR. FEILER Das fällt mir gerade schwer, meine Mutter ist nämlich auf Kur

PRÜ Kein Problem, dann seh ich mir die Wohnung zunächst mal so an.

DR. FEILER Moment bitte, ich weiß nicht ob ihr das recht ist.

PRÜ Bestimmt. Sie wird den Sohn ja nicht in Schwierigkeiten kommen lassen wollen. Wann kommt sie denn zurück?

DR. FEILER An sich müßte sie Ende nächster Woche wieder ...

PRÜ Gibt es denn ihre Mutter überhaupt?

DR. FEILER Natürlich, wo soll ich denn sonst herkommen?

PRÜ Alles, was ich hier sehe, ist Spielzeug. Computerdisketten, eine Carrerabahn, neuwertig. Wie alt ist denn die Mutter?

DR. FEILER Als sie wegfuhr, war sie noch nicht 76.

PRÜ Sie sind nicht der erste, Herr Dr. Feiler, und wahrscheinlich auch nicht der letzte, der versucht, mir so einen Schmarrn vorzusetzen. Wenn ich mir als Nichtmedizinerin eine Diagnose erlauben darf, gehören Sie der großen Bruderschaft wahnhaft steuersparender Doktoren an. Und damit kriege ich einen akuten Schub von Humormangel.

DR. FEILER Sie unterstellen mir ja quasi ein minderes Ethos.

PRÜ Hör dir das an, der Herr Doktor im Tugendmantel. Was glaubst du, wen du vor dir hast? Ich kenne euch Finanzbastler. Immer erpicht aufs Geldeinsammeln, möglichst keinen Kreuzer Steuern zuviel bezahlen. Immer dem Steuerberater die Hölle heiß machen mit eurem Genörgel nach äußerster fiskalischer Härte. Gehen Sie bis an die Schmerzgrenze, Frau Soundso, bis an die Grenze des Legalen und auch mal einen Schritt weiter, hauen sie dem Fiskus die Haften rein, geben Sie den Finanzratten die Sporen! Wer kommt denn jeden Tag mit irgendeinem Zeitungsausschnitt angedackelt: Ist das schon berücksichtigt, haben Sie das schon angesetzt. Das seid ihr doch. Aber ich tue meine Arbeit so präzise wie zu allen Zeiten. Gib dem Kaiser, was des Kaisers ist.

DR. FEILER Ich bitte Sie, behandeln Sie das bitte mit etwas Großzügigkeit, ich bin kurz davor, die Professorenlaufbahn einzuschlagen. Wenn diese Geschichte ...

PRÜ An sich hast du das ja alles ganz sauber eingefädelt, aber dann ist sie dir mißglückt, diese Steuergeschichte.

DR. FEILER Verstehen Sie mich nicht falsch. Die Professur ist einfach die Voraussetzung für die Chefarztposition, die ich benötige, um Gutes zu tun. Seit meiner Einschulung arbeite ich an der Entwicklung meiner Fähigkeiten, grabe ich mich beharrlich an die äußerste Grenze meiner geistig-biologischen Kapazitäten heran.

PRÜ Das klingt ja fast, als würden Sie im Kloster arbeiten.

DR. FEILER Gut, gelegentlich kommen Einbrüche vor. Neulich bei der Hochzeit eines Kollegen wurde es etwas später, das gebe ich zu, aber ansonsten strebe ich die höchstmögliche Ebene von Wissen und Können an. Ich bitte Sie inständig, geben Sie mir eine Chance.

PRÜ Ich kann nichts dafür, daß Sie, unseren guten Staat um Hunderttausende betrügen, indem Sie so tun, als würde da oben die Schwiegermutter wohnen.

DR. FEILER Ich bemühe mich um das perfekte Operieren, den vollkommenen Schnitt, die makellose Naht. Vielleicht kann ich Ihnen bei Gelegenheit einen Gefallen tun. Dafür brauche ich natürlich eine große Klinik.

PRÜ Mir fehlt nichts, das sieht nur so aus.

DR. FEILER Leider kann ich Sie der Steuerberaterin, die uns in das Schlamassel hineingeritten hat, nicht mehr vorstellen. Sie ist kürzlich verstorben.

PRÜ Was erzählen Sie mir denn? Ich bin dem Großen und Ganzen verantwortlich, und Sie werden dem Finanzamt demnächst 250. 000 überweisen. 200.000 Nachzahlung

und Zinsen und 50.000 Strafe. Damit Sie' s nicht vergessen, kriegen Sie es die nächsten Tage auch noch schriftlich.

DR. FEILER 250.000, zweihundertfünzigtausend.

FRAU Diese Hexe, soviel haben wir doch gar nicht. Das lassen wir uns nicht gefallen. Da gehen wir in Revision.

DR. FEILER Nein! Bitte kein Aufhebens, bitte jetzt bloß keinen Aufruhr!

FRAU Entschuldigt mich eine Minute, der Bubi ist gerade wach, ich bringe ihn schnell zum Ballett.

PRÜ Wenn die Sache vor Gericht geht, kannst du deine Forschungsarbeiten gleich in den Reißwolf stecken. Ich darf mich empfehlen, ich habe zu tun.

*Kurze Musik.*

FRAU Na, wie lief' s?

DR. FEILER Mir kommt es vor, als stünde ich vor einem Abgrund, indem irgendein Teufel meine Lebensarbeit vernichten will. Mein Sohn döst und verblödet. Meine Tochter verweigert die Aufnahme einer soliden Tätigkeit. Ich weiß nicht, was ihr euch alle vorstellt. Habt ihr kein Bedürfnis nach Klasse, nach einer gewissen Höhe von Existenz?

FRAU Natürlich, warum glaubst du, habe ich den Bubi eben zum Ballett gebracht?

DR. FEILER Das ist es ja, du verweichlichst ihn. Ich warne dich seit 25 Jahren. Talent alleine reicht nicht. Ich war von Anfang an gegen das Keyboard. Warum hat er nicht Klavier gelernt? Das klassische Spiel der großen Komponisten auf schweren Tasten, der alte, harte, steinige Weg. Aber du mußt ihn ja immer in Schutz nehmen. „Nein, bitte, seine Finger sind zu zart.“ Du hast ihn verwöhnt und verweichlicht.

FRAU Was hackst du denn immer so auf ihm herum? Er hat mit sechs angefangen und den Kurs 25 Jahre lang durchgezogen, ist das etwa nichts? Heute kann er jederzeit 124 Songs abrufen, trotz seiner Allergien!

DR. FEILER Der hat keine Allergien, der hat Marotten.

FRAU 124 Songs, obwohl er fast nichts essen kann, weil sein Darm so sensibel ist, daß er schon bei der geringsten Fehlernährung erbricht. Ein falscher Bissen, und im nächsten Moment hat er Durchfall.

DR. FEILER Dreißig Jahre Durchfall und trotzdem nimmt er ständig zu.

FRAU Du weißt ja gar nicht, was das heißt: Dreißig Jahre lang Durchfall, du bist ja immer verstopft.

DR. FEILER Wie sieht das denn aus, wenn wir wissenschaftliche Geschäftsfreunde einladen und der hochtalentierte Sohn hockt mit 30 immer noch bei den Eltern daheim.

FRAU Jesus hat auch lange bei seinen Eltern gewohnt, und dessen Vater wußte, was gut ist.

DR. FEILER Aber unserer hockt noch daheim rum, obwohl er inzwischen 120 Kilo wiegt.

FRAU Was heißt da obwohl? Seine 120 Kilo hat er doch nur, weil er zuhause wohnt.

DR. FEILER Ich kann nicht als Mahner gegen Überernährung und Arterienverkalkung auftreten, wenn mein eigener Sohn jahrein jahraus übergewichtig vor seinem Keyboard sitzt?

FRAU Das bleibt ja nicht so. Wenn er auf Tournee geht, verliert er schon wieder an Substanz, weil er die auswärtige Kost nicht verträgt. Deshalb achte ich ja immer darauf, daß er Gewichtsreserven aufbaut.

DR. FEILER Aber doch nicht 40 Kilo. Damit kann er ja zweimal zu Fuß durch die Wüste Gobi touren.

FRAU Ich weiß einfach, daß er was vom Genie hat. Gel, Flori, ich habe es schon bei deiner Geburt gespürt. Da werden sich einige noch umschaun. Der wird mit seinem Ziegenbärtchen eines Tages noch den ganzen Ort verblüffen.

SO Ich führe eine Keyboardsinfonie im Erlebnisbad auf, mit Nixen im Badeanzug und dem Bademeister als Dirigent.

FRAU Du schaffst es, Flori, und wir kommen zur Premiere.

DR. FEILER Gut, jeder trägt das seine bei. Mein Beitrag: Ich fahre die alte Gurke weiter.

FRAU Ich mache die Apotheke länger auf und verkaufe mehr Grippetabletten.

SO Ich arbeite die Gebrauchsanweisung vom neuen Keyboard durch.

MA Ich hänge mich in die Geflügelschau rein.

JOE Und ich bringe alles groß in die Zeitung.

ALLE Musik!

SONG: ICH MACH NICHT VIEL AUS MIR

SOHN Ich mach nicht viel aus mir,  
ich schieb mich nicht nach vorn,  
ich mache meinen Eltern keine Schande.

FRAU Mein Bub war schon als Bubi,  
kein Schreihals, kein Raubauke,  
er ist einer der Ruhigeren im Lande.

SOHN Mein Vater war ein Arbeitstier,  
gnadenlos wie ein Vampir,

konzentriert wie ein Tapir,  
nun schau Sie, was ich leiste hier,  
ich bin ein Künstler, ich war früh berufen.

Ich komponiere wie ein Tier,  
weil ich es ganz sicher spür,  
daß ich später was kassier,  
noch gibts kein Honorar dafür,  
doch scharr ich künstlerisch schon mit den Hufen.

FRAU Mein Bub ist oft so genial,  
daß mancher meint, er sei verwirrt,  
alle Nachbarn sind gespannt,  
was mal aus diesem Buben wird.

SOHN Ich denk zu jeder Tageszeit,  
nicht lange, dann ist es soweit,  
dann tret ich mit dem Keyboard auf im Fernseh.

### **Ohne Geflügel**

MA Mir ist schon wieder ein Markt weggebrochen.

FRAU Wie kann das angehn?

MA Sie haben mir den Geflügelanteil des Kleintiermarktes weggenommen und damit bin ich auf die Nager zurückgeworfen. Das wirft meine Agentur um Monate zurück. Sehr schön, Mascha Feiler kann zusehen, wie sie Stimmung in die Nagerhalle bringt und das Geflügel feiert bei der Konkurrenz.

FRAU Nimms die paar Hühner doch nicht gleich so psychisch.

MA Der gefiederte Bereich ist aber die Nahrungsmittelindustrie der Zukunft. Wir leben in einer mobilen Gesellschaft, es wird Service sein oder Nichts, die Entwicklung geht hin zu den fliegenden Kalorien, die Zukunft gehört dem Geflügel, das selbst zum Konsumenten fliegt.

SO Das wird mein neuer Hit: Kalorien auf dem Flug zum Konsumenten, das geht gut ab.

MA Keine Ahnung, wie ich damit fertig werde.

FRAU Das hat ihr bestimmt dieser Polier vermässelt. Ich weiß, der verfügt über gute Verbindungen zum rechten Hühnerflügel der Kleintierliga. Diese miese, futterneidige Ratte. Aber irgendwie kriegen wir den schon. Das steckst du weg, ich helf dir dabei.

## **Keine Allergie**

SO Mama, gerade krieg ich eine Mail aufs Keyboard, ich hab gar keine Allergien.

FRAU Unsinn.

SO Steht da aber.

FRAU Von wem?

SO Von meiner Gesundheitskasse.

FRAU Lies vor.

SO Aufgrund der durchgeführten Zwicktests konnten wir Sie vom Verdacht magen- und darmständiger Nahrungsmittelallergie frei sprechen. Sie dürfen in Zukunft auch außer Haus essen.

## **Arme Apotheke**

FRAU Nein, bitte, Manfred, sag, daß es nicht wahr ist. Mein Sohn kann auswärts essen und heute morgen habe ich erfahren, daß Weißgerber aufhört.

DR. FEILER Der Wald- und Wieseninternist Weißgerber, dessen Praxis immer so einwandfrei lief, der mit dem Eigenblut?

FRAU Eigenurin!

DR. FEILER Eigenurintherapie, Haarspitzenanalyse, Frischzellen, Knorpelaufbauspritzen, der soll Pleite sein?

FRAU Es heißt, der Teufel habe ihn geholt, weil er den Hals nicht vollkriegen konnte.

DR. FEILER Der Teufel oder der Weißgerber?

FRAU Der Weißgerber. Über den habe ich am meisten Umsatz gemacht, der hat mit Abstand am meisten verordnet. Wenn der wegfällt, kann ich den Laden genauso gut zumachen.

## **Besuch eines freundlichen Herrn**

DR. FEILER Steuerschulden, die Apotheke schrumpft und die Tochter verliert die Geflügelabteilung. Ich bin verzweifelt, Kreuzkruzifixsakrament, ich brauche frisches Kapital.

T Darf ich reinkommen? Ich hoffe, ich störe nicht.

FRAU Herr Architekt, verschwinden Sie, Sie haben uns das alles doch eingebrockt.

DR. FEILER Bitte, Anne, Herr Duvell ist ein guter Patient von mir.

T Ja, ich bin dem Herrn Doktor zu außerordentlichem Dank verpflichtet. Er hat mein linkes Bein gerettet. Ursprünglich sollte es ab, alle Koryphäen sagten Amputieren! und nur Ihrem Gatten habe ich zu verdanken, daß es heute noch dran ist und seinen Dienst tut. Nicht ganz so wie es sollte, meine Großmutter sagt, ein leichtes Hinken sei nicht zu verbergen, aber doch so, daß ich damit herum komme.

SO Vater, wen bringst du da ins Haus?

FRAU Manfred, ich hoffe, ihr treibt keinen bösen Scherz mit uns, für mich sieht der dem Architekten schon sehr ähnlich.

DR. FEILER Ich habe vergessen, es dir zu sagen, den Architekten gibt es nicht mehr, der hatte einen Baustellenunfall.

T Gestatten Sie, mein Name ist Duvell. Ich kann mehr für Sie tun, als meine Erscheinung vermuten läßt.

FRAU Danke, das ist sehr nett von Ihnen, aber ich glaube, wir kämpfen uns selber durch. So haben wir alle Krisen gemeistert. Wir sind eine Familie, die durch dick und dünn geht, wir schaffen das schon.

T Der Herr Doktor hat so viel Gutes für mich getan, warum sollte ich ihm da nicht auch einmal unter die Arme greifen? Mir fällt es leicht und Ihnen ist geholfen.

MA Irgendwas stimmt mit dem Kerl nicht.

T Und die junge Dame, haben Sie auch einen Wunsch?

SO Ich möchte eine Speichererweiterung für meine Melodien CPU.

FRAU Florian!

### **Welches Neustadt?**

FRAU Mascha versucht einen Fuß ins Eventmarketinggeschäft zu kriegen. Sie hatte auch schon einen sehr schönen Auftrag und steht kurz vor Unterzeichnung der Verträge.

T Um was geht es da?

FRAU Es geht um den schwäbischen Kleintiermarkt.

T In Biberach?

MA Nein, in Neustadt.

T An der Waldnaab?

MA Nein, ich dachte an der Klatter.

FRAU Sagtest du nicht an der Aisch?

SO Ich hatte Saale in Erinnerung.

DR. FEILER Hoffentlich nicht am Rübenberge.

SO Neustadt an der Dosse oder Neustadt-Glewe?

FRAU Flori! Haben Sie das gehört? Ein Geographiegenie!

SO Ich kann 32 Neustadts abrufen, wenn ich will.

MA Gut, irgendeines von denen muß es ja sein.

FRAU Sie war mit so viel Elan bei der Arbeit, Konzepte aufgesetzt mit allen möglichen Bekannten und bis spät nach Mitternacht telefoniert, Leute zum Essen getroffen, Geschäftspartner auf einen Drink in ihre Lieblingsdiskothek eingeladen und jetzt hat man ihr den Geflügelteil weggenommen. Da wird doch irgendwas geschoben, da ist doch etwas faul!

T Keine Sorge, das fällt in meinen Bereich. Da kenne ich mich aus.

MA Juhu! Yippiiiii!

T Oh, was für eine Stimme!

FRAU Sie hatte ja früher eine eigene Band. Sie war die erste 17-jährige weltweit, die ...

MA Mama, bitte!

## **Der Handel**

T Herr Doktor, was betrübt Sie?

DR. FEILER Der Neubau war sehr viel teurer, als wir dachten, und jetzt sollen wir noch 250.000 an Steuern nachzahlen.

T Das wird schwierig, aber ich sehe eine Möglichkeit.

FRAU Sie sind ja sehr hilfsbereit.

T Sagen wir so, der Herr Doktor hat viel für mich getan und allein wird mir fad.

SO Irgendwas stimmt da nicht.

T Was, du mit deinem vollautomatischen Keyboard, mit Internetanschluß und Zugriff auf alle wichtigen Datenregister, du glaubst an den Teufel? Ich dachte mir, du bist Wissenschaftler. Also, mach dich nicht lächerlich.

DR. FEILER Sie müssen entschuldigen, die Krise hat uns allen schwer zugesetzt.

T Lassen Sie uns an was Schönes denken, kommen wir zum Geschäft.

FRAU Darf ich Ihnen eine Tasse Tee anbieten?

T Nein, danke. Mir ist schon heiß. Aber wenn ich Sie um ein Glas Wasser bitten dürfte?

SO Gib ihm ein Weihwasser, Mama.

T Nein, ganz normales Leitungswasser, bitte.

SO Irgendetwas ist an dem nicht so, wie es sein soll.

T In den nächsten zwei, drei Jahren wird die Familie Schritt für Schritt wieder auf den grünen Zweig geraten. Einer nach dem anderen werden Sie eine Goldader anbohren und staunen, welche Horizonte sich eröffnen.

DR. FEILER Was wird uns das kosten?

T Finanziell will ich nichts von Ihnen, ich freue mich, wenn Sie mir bei Gelegenheit einen Gefallen tun.

FRAU Vorsicht, Manfred, bei dem Architekten sind wir auch reingefallen.

T Ich gebe es Ihnen schriftlich, wenn Sie das beruhigt.

DR. FEILER Ja gut, dann gibt es später keine Unstimmigkeiten.

T Wenn Sie so freundlich sind und bitte hier unterschreiben. Oh, keine Tinte mehr drin? Moment.

DR. FEILER Au, verdammt!

T Verzeihung, haben Sie sich verletzt?

MA Papa, du blutest!

T Darf ich mal?

FRAU Manfred, das finde ich aber reichlich makaber.

DR. FEILER Anne, bitte jetzt bloß keinen Aufruhr.

SO Paß auf, Papa, gleich beißt er dir in den Hals!

T Nicht um diese Zeit.

MA Papa, ich hab Angst.

DR. FEILER Jetzt reißt euch mal für ein paar Minuten zusammen. Ich versuche, eine verfahrenere Situation wieder gerade zu biegen, das ist keine Geisterstunde, sondern ein Geschäftsvorgang, wie er tausend Mal am Tag irgendwo stattfindet, also kein Anlaß für Aufregung und Hysterie. Was unterschreibe ich da?

T Sie nehmen lediglich zur Kenntnis, daß die Erfolge der nächsten Jahre kein reiner Zufall sind, sondern ein wenig mit meinen Bemühungen zu tun haben.

DR. FEILER Und was ist Ihrem Lohn?

T Sie tun mir irgendwann in ferner Zukunft einen kleinen Gefallen.

DR. FEILER Also keine bestimmte Geldsumme?

T Kein Geld, kein Haus, kein Auto, ich darf mir irgendwas Nettes aussuchen.

MA Aber nicht meinen Kater!

T Auf keinen Fall, wer kommt denn auf so was. Ich darf Ihnen meinen allerfreundlichsten Dank aussprechen und mich jetzt empfehlen. Sie werden verstehen, andere Termine, ich muß los.

Ende Erster Akt

## Zweiter Akt

SONG: ES TUT SICH WAS

*(Sohn allein oder verteilte Rollen)*

Es tut sich was im stillen Haus, man geht beherzt ans Werk,  
Betriebsamkeit zu früher Stund, Däfte von Kaffee.

Man tut sich was zu früher Stund, Däfte von Betriebsamkeit,  
im Stillen von Kaffee bewerkt, es geht ans Herz im Haus.

Betriebsamkeit im Stunden Haus, es geht so still ans Werk,  
frühe Däfte gehn zu Herz, man tuts im Kaffee Haus.

Es geht sich was im stillen Werk, Däfte im Fertrieb,  
zur Stunde hause Herzsamkeit, Brühe im Kaffee.

Man tut sich zu früh Kaffee an, es geht was um im Werk,  
beherzter Däfte Stillsamkeit, von Stund an im Betrieb.

Frühe Däfte gehn durchs Haus, betriebsam tut das Herz ...

### **Grünes Licht für die Habil**

DR. FEILER Lebzelter ist heute zu mir ins Labor gekommen und schüttelte mir persönlich die Hand. Die Fakultät hat mein Vorankommen genehmigt, ich darf mich habilitieren.

FRAU Großartig, Manfred, ich gratuliere!

DR. FEILER Endlich richtig arbeiten! Jetzt geht es mit voller Kraft an das Projekt und in drei Jahren, wenn Rastberger in Ruhestand geht, bin ich Professor. Wenn ich dann noch ein winziges Quantum Glück habe, kriege ich die Stelle und dann katapultiere ich die Klinik ins Spitzenfeld.

FRAU Haben Sie das gehört? „Endlich richtig arbeiten,“ das hört man nicht mehr so oft heutzutage, die vorbehaltlose Begeisterung fürs Tätigsein, diese Vorfreude auf die Arbeit eines Tages schon morgens beim Kaffee.

MA Sehr schön, eine Lizenz zum Totarbeiten.

FRAU Daraus entsteht aber auch etwas. Wenn man so arbeitet, kommt früher oder später Erfolg herein und zwar verdient. Mit Glück hat das bei Gott nichts zu tun. Manfred, über was wirst du dich habilitieren? Hast du dir schon ein Thema überlegt?

DR. FEILER Ich glaube, ich mache was Gefäßchirurgisches. Ich stürze mich auf die erweiterten Beinvenen, da machen nämlich die anderen alle einen großen Bogen herum.

FRAU Ich könnte mir dich aber auch gut als Schönheitschirurgen vorstellen.

DR. FEILER Gefäße oder Plastische Chirurgie. Das ist eine Gewissensentscheidung. Die ich mir auf keinen Fall zu leicht machen möchte. Im einen Fall ginge es um verengte Arterien und erweiterte Venen, also Übergewichts- und damit Wohlstandskrankheiten, und im anderen mehr und mehr um Luxus und Schönheit ...

MA Ich find Schönheit keinen Luxus.

DR. FEILER ... oder mehr in die Abteilung Unfall und Krieg.

FRAU Du mußt natürlich auch an unsere Zukunft denken. Gibt es genügend Nachschub oder bauen sie die Autos irgendwann so sicher, daß die Unfälle aussterben. Bei der Plastischen hättest du als größtmöglichen Markt die Gesamtheit der Bevölkerung.

DR. FEILER 100% aller Fettbürzel von Augsburg und Umgebung, soweit sie nicht schon im S-Bahn Bereich München liegen.

FRAU Natürlich gibt es da eine gewisse Konkurrenz.

DR. FEILER Eine gewisse Konkurrenz? Im Großraum Stuttgart z.B. tobt ein erbitterter Krieg, da wird in den lieblichsten Tönen um die Fetten und Häßlichen geworben. Ich weiß nicht, ob ich der Typ für diese Art von Wettbewerb bin. Das hieße doch, daß ich Incentives veranstalten müßte, den Tübingern einige Ärsche abjagen, gebeutelte Fettschürzen von der Alb herunterlocken, ...

FRAU Du müßtest Reutlingen zum Markennamen für perfekte Entfettung machen, das wäre die Marschrichtung.

MA Nimm das Gute nach Haus, laß deinen Arsch in Reutlingen!

FRAU Laß den Wabbel bei Feiler, bring Straffheit nach Haus!

DR. FEILER Ich weiß nicht. Es gibt ja auch noch die rechtliche Seite, allein schon das Entsorgungsproblem. Wohin mit dem Fett? Das ist schwierig. Du kannst es nicht einfach ins Tierheim geben oder in die Kanalisation.

FRAU Vielleicht kannst du es ja recyceln, das Fett von der einen für den Brustaufbau bei der anderen. Allein bei den faltigen Fernsehstars bringst du schon einiges unter.

MA Das Arschfett einer Metzgersgattin unter die Oberlippe der Prime Time Tagesschausprecherin.

DR. FEILER Schön, daß ihr euch amüsiert. Mascha, was denkst du?

MA Ich meine „Wohin mit dem Fett?“ könnte Material für ein fettes Feature sein.

DR. FEILER Ich finde Gefäßchirurgie nicht so schlecht. Die Leute sterben nicht gleich auf einmal, sondern nach und nach, zuerst die Zehen, dann der Fuß, wie das Römische Reich, das starb auch nicht an einem Tag, da ging auch nach und nach, mal hier, mal dort, eine Provinz verloren. Das macht es ja auch leichter für die Angehörigen. Außerdem ist Gefäßchirurgie sozial, jeder kann Probleme mit der Durchblutung bekommen, nicht nur der Reiche, auch der Arme, der Mittelständler, egal ob Handel oder verarbeitendes Gewerbe. Ich müßte die erste Adresse für schlechte Beindurchblutung werden. Das wäre das Ziel.

MA Als Venenspezialist machst du doch auch Hämorrhoiden. Hast du eigentlich mal daran gedacht, was das für deine Familie bedeutet? Wie sieht Mama damit aus? Frau Feiler, die Gattin der Nummer Eins bei Krampfadern und Hämorrhoiden. Oder Mascha, die Kleine vom Hämorrhoidenpapst. Wir machen uns doch zum Gelächter einer jeder Einladung.

DR. FEILER Tut mir leid. Die meisten Toppositionen sind eben schon besetzt.

FRAU Vergiß die braune Krawatte nicht, du sprichst heute in Wunsiedel.

*(Musik, Tage später)*

### **Nutzgeflügel/Spaßgeflügel**

MA Hat Joe gesagt, wann er zurückkommt?

FRAU Wie siehst du denn aus?

MA Ich hatte noch einen Termin im Key West.

FRAU Soll ich dir eine Aspirin auflösen?

MA Wollte er nicht gegen zwölf zurück sein? Ich muß es ihm unbedingt sagen.

FRAU Er sagte, es kann dauern. Sie haben ihm die Story über den OB-Kandidaten von Feucht angeboten, und so weit ist er noch nicht, daß er Aufträge dieser Größenordnung in den Wind schlagen könnte.

SO Es tut sich was zur Morgenzeit, man geht beherzt ans Werk,  
Betriebsamkeit zu früher Stund, von ungeteilter Kraft,  
Ein Kümmern und ein Sichbemühn, Däfte von Kaffee,  
ein Brennen für das Vorwärtskommen und die Marktwirtschaft.

*(Joe zurück)*

MA Ich hab die Geflügelschau zurückbekommen.

JOE Mascha!

MA Hör zu, es kommt noch besser: Wenn das in Neustadt gut läuft, habe ich eine Option auf die Landesgeflügelschau in Straubing, und anschließend reden wir über die Bundesebene.

JOE Ich habe eine Idee: Warum werten wir diese Show nicht choreographisch auf?

MA Was soll ich tanzen?

JOE Was, du auch? Nutzgeflügel, Spaßgeflügel, verstehst du? Ich denke mehr in diese Richtung. Die Frage ist für mich, ob wir mit den örtlichen Haltern eine Choreographie hinkriegen, die das gesamte private Geflügelwesen aus dem Kontext von Kleinhäuslertum, Schrebergärtnerei herausbringt und auf ein Niveau hebt, das es für neue Käuferschichten interessant macht.

MA Verstehe. Ist der momentane Geflügelmarkt ausgereizt, ja oder nein?

JOE Darum geht' s. Wenn wir es schaffen, dem Umgang mit häuslich gebundenen Federtieren sportlich-dynamische Assoziationen zu verleihen, dann sehe ich für die Branche eine Zukunft.

MA Richtig. Das hat dann ja auch mehr Sexappeal.  
Joe, hast du noch einen Augenblick Zeit? Ich muß die Vorankündigungen für Neustadt rausschicken. Wie kündige ich das am besten an? Kleintiermarkt, finde ich, geht nicht mehr, das klingt nicht. Du bist doch so gut im Formulieren. Was soll ich draufschreiben?

JOE Traditioneller Neustädter Kleintiermarkt. Damit hast du alle, die Konservativen, die Lokalpatrioten und die Hasenzüchter.

MA Sicher, aber wir wollen ja weiter kommen. Nein, im Ernst, denk mal nach.

JOE Newtown Small Animal Market.

MA Wie wäre es mit Newtown Pet Market.

JOE Gut, dann aber gleich Newtown Pet Mart.

MA Geil. Wenn wir jetzt noch das traditionelle Element unterbringen, das ist ja auch ein Bringer ...

JOE Newtown Trad Pet Mart.

MA Trad Pet Mart. Klappert das nicht?

JOE Jetzt übertreib' s nicht, glaubst du, das stört jemand? Es geht ja um Neustadt, nicht um Paris.

MA Sicher ist es Neustadt, aber die Perspektive ist Paris.

JOE Oder Minivet Jamboree?

MA Nicht schlecht, aber da fehlt mir irgendwie das Gewicht.

JOE Wie gefällt dir: Newtown Minimal Animal Market.

MA Sehr gut, oder, Moment, Moment: Newtown Minanimal Market.

JOE Ja, hat was.

MA Ja, find ich auch, allmählich kommt' s.

JOE Oder wir sagen Old Newtown Mianimal Market, da kommt eine Miami Assoziation mit rein, die hebt das Ganze noch etwas.

MA Können wir nicht noch was mit -veterinär reinbringen? Z.B. Newtown Traditional Veterinary Market.

JOE Nimm doch Newtown Tradi Vet Mart.

MA Sehr gut. Newtown Tradi Vet Mart, das gefällt mir, Newtown Tradi Vet Mart, ja doch, das groovt, das nehmen wir.

JOE Geh auf Nummer sicher, mach' s zweisprachig.

MA Wie meinst du?

JOE Newtown Tradi Vet Mart, traditioneller neustädter kleintiermarkt.

MA Sehr gut, und alles kleingeschrieben, geil.

## Mutter kommt ins Geschäft

Stellt euch vor, was heute passiert ist: Ich bin gerade dabei, hinten bei den Zäpfchen wieder mal Ordnung reinzubringen, die abgelaufenen raus, die neuen rein, als die Eingangsklingel geht. Krrrrrr. „Verzeihen Sie bitte die Störung.“ Ich also: „Augenblick bitte, bin sofort bei Ihnen.“

„Nein, ich bitte Sie um Verzeihung, ich rumple hier so unangemeldet herein und sie haben den Arsch voll Arbeit.“

„Eine Sekunde, bitte, ich bin heute ganz allein, Millie noch hustenfrei.“ Es humpelt also ein älterer, sehr gepflegter Herr auf die Ladentheke zu, irgendwo zwischen 70 und Jenseits. „Sie haben einen schlechten Fuß, kann ich Ihnen behilflich sein? Hier, bitte, nehmen Sie Platz.“ Er: „Neben dem Rotkäppchen?“ „Ja, neben dem Rotkäppchen. Darf ich Sie auf eine Schale Rooibuschtee einladen? Ich hatte gerade habe ich einen fertig gemacht, der ist gut bei Arthrose.“ Und er: „Gerne. Neben einem Rotkäppchen bin ich noch nie gesessen, das mutet einen eigentümlich an.“ „Hier, bitte, Ihr Rooibuschtee.“ „Sie führen eine tadellose Apotheke, Frau Feiler. Aber wie ich höre, ist damit heute nicht leicht zu überleben.“ Ich sage: „Bei Gott nicht. Was holen Sie denn da aus der Tasche?“ „Dürfte ich Sie, gnädige Frau, um eine Minute Zeit bitten? Nein, so nicht. Vielleicht interessieren Sie sich aber für diesen Vertrag?“ „Was, lese ich das richtig, die Alleinvertretung des Ayurvedaprogramms von Bio SF in Ostschwaben? Das klang natürlich verlockend, aber wie soll ich das schaffen? Ich bin ja schon Mutter, Bauleiterin, Pharmazeutin und wenn es eng wird auch noch Ehefrau.“ Aber er: „Alles, was Sie zu tun haben, ist, die Bestellungen, die Ihnen meine Vertreter durchgeben, zu sammeln und an die Zentrale weiterzugeben. So einfach?“ „Ja“, sagt er, „komplizierter ist es nicht.“ „Die Alleinvertretung des Ayurvedaprogramms von Bio SF in Mittelfranken. Ist das nicht ein Wink des Himmels?“ Dann sagte er etwas wie: „Was? Nein, da bin ich raus.“ Jedenfalls, er hat mir versprochen, wenn die Zahlen einigermaßen stimmen, „und unser Oberteufel, wie wir in der Firma immer etwas frivol sagen, damit zufrieden ist,“ gehört mir auch Ober- und Unterfranken, und wenn das läuft, sprechen wir über Deutschland und dann über die Welt.

MA, JOE Klasse, Mama.

*(Dieser Quasi Monolog läßt sich natürlich auch als Dialog spielen.)*

## Probeshoot Geflügelchoreo

*Dr. Feiler, Frau, Sohn, und Mascha mit Papierflügeln. Joe hinter der Videokamera.*

DR. FEILER Was soll ich tun?

MA Papa, wir brauchen dich höchstens fünf Minuten, einmal mit dir reicht uns.

DR. FEILER Um was geht' s, ihr wißt, bei mir brennt es.

MA Es geht um die Geflügelchoreo bei der Präsentation in Neustadt.

DR. FEILER Neustadt wo?

MA Wir kommen aus der Tiefe des Raumes auf den Betrachter zu und teilen uns kurz vor der Kamera, wie die Pferdeherde in einem Western. Ihr lauft gebückt als Dreierphalanx aus der Hocke heraus nach vorn, Flori in der Mitte, Mama links, Papa rechts und ich vorneweg. Langsam aufrichten und unmittelbar vor der Kamera teilen wir uns, Mama mit Flori nach links, und ich mit Papa nach rechts. Okay? Also bitte, alle zurück auf Grundlinie, bis an die Wand bitte!

FRAU Kann ich kurz was telefonieren?

MA Muß das sein?

FRAU Okay, ich mach' s kurz.

MA Danke. - Joe, bist du sicher, daß der Kopierschutz an der Kassette raus ist?

JOE Moment!

MA Alle bereit? Joe, du gibst das Kommando.

JOE Und

MA Was und?

JOE los!

MA Nein. So geht' s nicht, tut mir leid, das können wir nicht anbieten. Joe, bitte, ganz klar: Zähle es runter, ganz simpel von sechs auf null, oder deute es oder pfeif es oder irgendwas, aber mach' s eindeutig.

JOE Gut. Ihr schaut alle auf meine Hand, ich spreize die Finger und wenn die Hand runtergeht, lauft ihr los.

MA Okay. Alle zurück an die Wand. Alles in Grundlinie. Gut, Köpfe runter, Flügel hoch!

DR. FEILER Wie sehe ich denn, wann er seine Finger spreizt?